

Rednertour Europa - Ethik und Verantwortung in der Sozialen Marktwirtschaft - Deutschlands Rolle in Europa

THESEN VON PROF. DR. KLAUS-PETER MÜLLER, AUFSICHTSRATSVORSITZENDER DER COMMERZBANK AG UND VORSITZENDER DER REGIERUNGSKOMMISSION DEUTSCHER CORPORATE GOVERNANCE KODEX, BEIM STADTHÄGER MITTAGSGESPRÄCH AM 24. APRIL 2012 IM RAHMEN DER VORTRAGSREIHE REDNERTOUR EUROPA IN STADTHAGEN, NIEDERSACHSEN

Die Schuldenkrise ist im Kern eine Vertrauenskrise. Verloren gegangen ist das Vertrauen der Bürger und der Anleger in die Zahlungsfähigkeit einiger europäischer Staaten, weil die Regierungen dieser Länder nicht imstande oder Willens waren, Haushaltsdisziplin zu wahren.

Die Schuldenkrise beruht nicht primär auf einem Versagen der Kräfte des Marktes, sondern auf einem Versagen der Politik dieser Länder. Wer sagt, dass es zur Staats-Schuldenkrise gekommen sei, weil sich böse Spekulanten gegen arme europäische Länder verbündet hätten, verkennt Ursache und Wirkung. Man darf sich nicht darüber beklagen, dass die Mechanismen des Finanzmarkts das Ausmaß der Verschuldung einiger europäischer Länder und deren Zahlungsschwäche endlich ans Licht gebracht haben...

Die Krise und die Versuche zu ihrer Bewältigung haben eine in der Bevölkerung weit verbreitete Skepsis gegenüber den europäischen Institutionen und einer immer tieferen europäischen Integration verstärkt. Das geht bis hin zu antieuropäischen Ressentiments. Von der Forderung „Griechenland raus aus dem Euro“ ist es nicht weit zu dem Ruf „Zurück zur D-Mark“. So kann man im Gefolge der Schulden-

krise durchaus schon von einer Vertrauenskrise der europäischen Idee sprechen...

Die Soziale Marktwirtschaft und die europäische Integration haben unserem Land im Laufe der vergangenen 60 Jahre nicht nur Wohlstand, sondern auch innere Stabilität beschert. Beides dürfen wir nicht leichtfertig aufs Spiel setzen. Wir müssen alles tun, um das verloren gegangene Vertrauen in die europäische Integration und in die Soziale Marktwirtschaft als Grundlage einer auf Freiheit und Gerechtigkeit ausgerichteten Gesellschaftsordnung wieder zu gewinnen.

Der Sozialen Marktwirtschaft ist es in Deutschland immerhin gelungen, wirtschaftliche Freiheit und ihre notwendigen Grenzen so auszubalancieren, dass wir insgesamt in einer Wohlstandsgesellschaft mit innerem Frieden leben können.

Eine Rückbesinnung auf die Werte und die Ziele der Sozialen Marktwirtschaft, wie sie sich in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg entwickelt hat und die zum Modell für die Wirtschaftsordnung in ganz Europa geworden ist, erscheint als notwendig.

Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.

BILDUNGSWERK HANNOVER

KULTUSMINISTER

DR. BERND ALTHUSMANN

Mai 2011

www.kas.de/hannover

www.kas.de

Die tragenden Säulen der Sozialen Marktwirtschaft sind Freiheit und Verantwortung.

Das Gewinnstreben des Menschen ist das Grundmotiv wirtschaftlichen Handelns. Den eigenen Nutzen zu verfolgen und dabei durch möglichst wenige Einschränkungen gegängelt zu werden, ist eine der wichtigsten Triebkräfte wirtschaftlicher Dynamik.

Erst das Gewinnstreben des Einzelnen, das sich in Freiheit entfalten kann, führt im Ergebnis zu einem günstigen, an den Wünschen der Kunden orientierten Angebot. Das setzt einen freien Markt voraus, in dem Privateigentum und Vertragsfreiheit gewährleistet sind.

Schrankenlose wirtschaftliche Freiheit kann es allerdings nicht geben. Freiheit darf die Rechte und legitimen Interessen anderer nicht verletzen. Ein ungehemmter Kapitalismus, wie er sich im 19. Jahrhundert als Manchester-Kapitalismus entwickelt hatte, führt zu sozialen Verwerfungen.

Erst die Balance von individueller Freiheit und gesellschaftlicher Verantwortung bildet die Grundlage für die Leistungsfähigkeit einer Volkswirtschaft und die innere Stabilität einer Gesellschaft.

Verantwortlich handeln kann nur, wer über einen inneren Kompass an ethischen Normen verfügt.

Da die Soziale Marktwirtschaft den verantwortlichen Gebrauch von Freiheit voraussetzt und eine noch so weitreichende Regulierung das zentrale Prinzip der Verantwortung nicht ersetzen kann, brauchen wir in Wirtschaft und Gesellschaft Führungskräfte, die den Mut haben, Verantwortung vorzuleben, und die innere Stärke besitzen, Vorbild zu sein.